

Wenn Tiere über Grenzen schauen

Es sind freiheitsliebende und unbeschwerte Tiere, die sich auf Sonja Hollaufs Arbeiten tummeln oder als „unbekannte Herde“ aufgeweckt und ungeniert ihre Köpfe dem Betrachter entgegen recken. Tiere wollen nicht gezähmt werden, sie wollen frei sein, das ist wohl die Botschaft, die man aus den verschiedenen Tiererien der Malerin entnehmen kann. So wie sich ihre „Animals“ auf den pflanzlichen Jutefasern frei und verspielt bewegen, so spielen Freiheit und Unabhängigkeit auch im Leben der Tier- und Umweltschützerin Sonja Hollauf eine große Rolle. Mit sparsamen Strichen, dennoch kräftig und in satten Farben, setzt die Künstlerin bunte Wesen in Öl auf Jute. Während sie auf ihren ersten Arbeiten nur einige wenige Animals positioniert, treten dem Betrachter bald ganze Herden entgegen, eine logische Fortführung, denn schließlich leben die meisten Tiere lieber in Gruppen, als allein. Zu fünft, manchmal zu sechst zeigen sich die „Animals“ in intensiven Farbtönen wie türkis, pink, blitzblau, gelb oder orange, wobei diese bunten Farben dazu beitragen, das fröhliche Leben dieser Tiere zu betonen. Ihre unmittelbare Leichtigkeit und Freude wird durch die harmonische Farbgebung spürbar, so hat man den Eindruck, diesen munteren Tieren gehe es gut. Dahingestellt bleibt, um welche Gattung von Lebewesen es sich handelt und ob es domestizierte oder wilde Tiere sind, die hier dem Betrachter gegenüber treten.

Bei ihren ersten Arbeiten malt Hollauf den Juteuntergrund, auf dem sich die Animals bewegen, noch zu, später wird das Durchscheinen, das Hervortreten dieses warmen und behaglich wirkenden Materials aus Naturfasern, das auch so manchem Tier als Unterschlupf dienen mag, zur Notwendigkeit. Die Körper der Animals werden in leichten, schwungvollen Linien gezogen und bilden mit ihrem Untergrund eine Einheit, ja es scheint, als ob das Naturprodukt Jute der Nährboden der Animals wäre und diesen strahlenden Tieren zu einer besonderen Lebendigkeit verhilft.

Sonja Hollauf, selbst seit vielen Jahren Vegetarierin, hat eine innige Beziehung zu Tieren, die sie durch ihre Malerei wie selbstverständlich auszudrücken vermag. Ihre eigene ausgeprägte Tierliebe und Feingefühligkeit den Tieren gegenüber, ihr Verständnis für die Bedürfnisse von Tieren wird durch die sorgsame und zugleich verspielte und lockere Linienführung ebenso ausgedrückt wie durch Hollaufs Vermögen, mit sicheren und kräftigen Pinselstrichen ihren Animals eine selbstbewusste Seele einzuhauchen. Wer ihre „Animals“ betrachtet, spürt, wie sich diese fühlen, nämlich, zufrieden, unabhängig, auch eigenwillig und frei – Attribute, die man durchaus auch der Künstlerin mit ihrem sonnigen Gemüt zuordnen könnte. -Indem die Tiere aus dem groben Material, auf das sie gesetzt wurden, hervortreten, gewinnen sie an Lebendigkeit und Kraft und bergen durch ihre bunten Farben Träume, Ideen und Visionen. Sie recken und strecken ihre Köpfe über die Alltäglichkeit des Seins hinaus und gewinnen so einen erweiterten Überblick. Ihre Fähigkeit, dem Betrachter neue Impulse zu geben, wird unmittelbar spürbar, sie sind wie Boten der Leichtigkeit, die mit ihren langen Hälsen die Welt von oben betrachten und auf Freiheit, Unabhängigkeit und Harmonie hinweisen.

Dass es auch wichtig ist, ihre „Animals“ von der Welt gelegentlich abzugrenzen, zeigt Hollauf durch ihre Schutzlinien, mit denen sie manche ihrer „unbekannten Herden“ umfriedet. Diese Einfriedung der Tiere scheint ihnen Geborgenheit und ein geschütztes Umfeld zu geben. Manche „Animals“ scheinen den Schutz-Zaun nicht mehr zu brauchen, sie haben diese Grenze übersprungen und sind frei. Stark und selbstbewusst erobern sie sich einen neuen Lebensraum – nämlich unseren Lebensraum – und erweitern so mit ihrer Kraft und ihrer unmittelbaren Leichtigkeit unser Bewusstsein.

Helga Steiner